

Inhalt

Ideen und Materialien

10 Anstoß

Ein Atemzug Paradies

URSULA SCHAUBER

13 Gedicht

Vom Glück

ELKE PALE-LANGHAMMER

17 Symbol

Wasser

ANTON SEEBERGER

21 Zitat

»Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben« (Joh 10,10)

ALEXANDER KÖNIG

24 Lied

»Wäre Gesanges voll unser Mund« (EH 263)

CARMEN ROTHERMEL

27 Geschichte

Marie Luise Kaschnitz,
Erinnerung an den Garten Eden

34 Sinnlich

Wende dein Gesicht der Sonne zu

HANNA GÜNTHER

- 37 Figur**
Eva – Mutter aller Lebendigen
CORNELIA REISCH
- 41 Bild**
Da blüht das Leben
URSULA SCHAUBER
- 46 Tanz**
»Erfreue dich, Himmel« (GL 259)
CHRISTINA KESSLER
- 50 Für Kinder**
»Und Gott sah, dass es gut war«
SR. CLARA SCHMIEGEL SCC
- 54 Gebete**
Und mein Herz wird weit
ANGELIKA FISCHER
- 57 Wiedergefunden**
Hermann Hesse, Glück
ANTON SEEBERGER

Gottesdienste und Feiern

- 62 Johannes der Täufer – 24. Juni**
Feier zur Sommersonnenwende
ANDREA KOHLER
- 66 Mariä Himmelfahrt**
Weil Gott sie angeschaut hat
ROSEMARIE MONNERJAHN

70 Ende der Grundschulzeit

Abschied

JOSEF BIRK

73 Morgenimpulse für eine Freizeit

Am Paradies schnuppern

MARKUS GRÜNLING

81 Sonntage in den Sommerferien

Vom Hunger nach Brot und nach Leben – Jesus, Gottes Antwort

CARMEN ROTHERMEL

87 Gottesdienst zum Gemeindefest

Unsere Gemeinde – wie ein bunter Blumenstrauß

CORNELIA REISCH

91 Gottesdienst zum Stadtfest

Auf zu neuen Ufern!

MARKUS GRÜNLING

95 Textnachweis

96 Autorinnen und Autoren

Für die Liedvorschläge wurden folgende Bücher verwendet:
EH = Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwaben-
verlag, 6. Auflage 2007
GL = Gotteslob

Ideen und Materialien

Ein Atemzug Paradies

Anstoß

Atemlose Hetze,
ständiges Hin und Her.
In Gedanken immer schon weiter
beim folgenden Termin,
am nächsten Problem.

Höllisch aufpassen,
dass man nur nichts vergisst,
nichts Wichtiges übersieht;
der Teufel steckt im Detail.
Jede Unachtsamkeit rächt sich.

Leben im Stakkato.
Zeit ist Geld.
Leistung in Superlativen.
Immer größer, besser, mehr.
Suboptimal ist defizitär.

Und doch
nie ganz wegzuschieben,
einfach nicht tot zu kriegen
die Ahnung:
Es gibt mehr.

Die Ahnung,
die Hoffnung,
die Sehnsucht,
das Verlangen:
Mehr.

Mehr Leben.
Luft zum Atmen.
Zeit zum Zögern.
Sinne zum Spüren.
Erlaubnis zum Sein.
Leben.

Wärmende Sonne,
sattes Wiesengrün,
duftendes Heu,
Vogelgezwitscher,
Bachgeplätscher.
Grillengezirp.

Nur wahrnehmen.
Nichts denken.
Nicht voraus, nicht zurück.
Nur da sein.
Jetzt. Hier. Ganz.
Leben.

Einen tiefen Atemzug nehmen.
Mit allen Sinnen aufsaugen, was mich umgibt:
Wärmende Sonne,
sattes Wiesengrün,
duftendes Heu,
Vogelgezwitscher,
Bachgeplätscher,
Grillengezirp.

Einen tiefen Atemzug nehmen.
Das Wunderbare aufsaugen:
Licht und Wärme.
Ruhe.
Zeit.

Jeden Hauch auf der Haut spüren:
Die sanfte Brise,
den Hummelflügelsschlag.
Berührbar werden.
Berührbar für das Sanfte, Sachte, Leise.

Den Augenblick einatmen.
Wachsen lassen, was entsteht:
Gelassenheit.
Ein neuer Blick.
Frische Kraft.
Und Lebenslust.

Einen tiefen Atemzug nehmen.
Das Leben aufsaugen.
Berührbar werden.
Berührt werden
von dir, Gott.

Berührt werden von dir.
Und einen tiefen Atemzug nehmen.
Für den langen, langen Atem.
Einen Atemzug vom Paradies.

URSULA SCHAUBER

Vom Glück

Gedicht



Hintergrund

Was ist »Glück«? Wie ist es in Worte zu fassen? – In sechs knappen, elliptischen Zeilen versucht der Autor Andreas Knapp eine Annäherung an das große menschliche Gefühl. Für seinen Versuch einer Beschreibung des Glücks ist charakteristisch, dass der Autor Momenthaftes in einen engen Zusammenhang mit Vollkommenem stellt: Er spricht vom »Atemzug Paradies«, von der »Sternschnuppenlänge Seligkeit« und der »Sekunde Ewigkeit«.

Offen bleibt, ob es sich bei dem vorliegenden Text um ein Liebesgedicht oder ein Gebetsfragment handelt. – Ist es ein menschliches oder ein göttliches Du, dem das lyrische Ich im Gedicht gegenübertritt?

Der Autor Andreas Knapp (geb. 1958 in Hettingen/Baden) war als Priester lange Jahre in der Hochschuleseelsorge und in der Priesterausbildung in Freiburg tätig. Seit 2000 ist er Mitglied der Ordensgemeinschaft der »Kleinen Brüder vom Evangelium« und lebt seither in verschiedenen sozialen Brennpunkten.

Das Gedicht »Glück« findet sich in dem 2001 veröffentlichten Gedichtband »Werdet Vorübergehende. Gedichte unterwegs«.

Glück

Ein Atemzug Paradies
Eine Sternschnuppenlänge Seligkeit
Ein Augen-Blick in deine Augen
Ein Sonnenstrahl auf meiner Wange
Ein Wasserfallhauch auf meiner Haut
Eine Sekunde Ewigkeit

Andreas Knapp

Meditative Erschließung des Gedichts

Glück

Glück. Wer kann es fassen? In Worte fassen?

Das Glück trifft dich unvorbereitet.

Das Glück stellt sich zufällig ein, gesellt sich dir zur Seite.

Das Glück überwältigt dich mit seiner kleinen Kraft.

Das Glück hat vielfältige Gesichter: Mal zeigt es sich ausgelassen und drängt dich zu Jubel und Tanz. Mal will es mit anderen geteilt sein. Mal kommt es behutsam auf leisen Sohlen: ein leises, stilles Glück – tief drinnen in deinem Inneren.

Ein Atemzug Paradies

Paradies.

Du denkst an Adam und Eva. An längst vergangene Zeiten. An ver-spieltes, unwiederbringlich verlorenes Glück.

Doch halt!

Streift dich nicht dann und wann eine Ahnung des Paradieses? Ein flüchtiger Hauch? Ein Atemzug Paradies?

Mitten in deinem gewöhnlichen Leben.

Morgens, wenn du aus dem Haus trittst – hinein in die Kühle des Morgens, der die Verheißung eines neuen Tages in sich birgt.

Zwischendurch, wenn dir der Geruch von frisch gebrühtem Kaffee in die Nase steigt, das Parfüm einer vorübergehenden Passantin, der Duft der sich eben öffnenden Rose auf deinem Küchentisch.

Abends, wenn der Tag sich dem Ende zuneigt und du im tiefen Aus-atmen loszulassen vermagst.

Hier und da und immer wieder: Ein Atemzug Paradies.